



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 29.08.2015:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Dan-news.info/Dnr-online.ru: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko sieht keinen Fortschritt im Minsker Verhandlungsprozess zum Abzug von Waffen eines Kalibers unter 100mm, erklärte er heute gegenüber Journalisten.

„Es gibt keinerlei Fortschritt. Leider zieht der Gegner seine Waffen unter 100mm nicht ab. Natürlich, wir müssen alles selbst tun.“

Die Beteuerungen der ukrainischen Seite, dass zum 1. September die ukrainischen Streitkräfte das Feuer vollständig einstellen entspricht nicht der realen Situation im Donbass, sagte Sachartschenko.

„Eine Erklärung über eine vollständige Feuereinstellung wurde abgegeben, aber der gestrige Beschuss der Stadt Donezk hat gezeigt, dass sie absolut nicht eingehalten wird. Es wurden drei Häuser zerstört, es gab vier Brände.“

„Im Zusammenhang damit werden einige Schulen wie im letzten Jahr zum Beginn des Schuljahrs nicht öffnen können“, sagte Sachartschenko.

Dan-news.info: Frankreich und Deutschland als Garanten der Friedensvereinbarungen müssen aktiver auf Kiew bezüglich des Problems des Abzugs von Waffen einwirken, erklärte heute der Leiter der Delegation der DVR in der Kontaktgruppe Denis Puschilin.

„Die DVR rechnet damit, dass Deutschland und Frankreich ihre Rolle als Garanten der Minsker Vereinbarungen erfüllen. Russland tut bereits alles Mögliche, damit die Situation auf friedlichem Weg gelöst wird“, sagte.

Nach seinen Worten läuft jetzt eine intensive Arbeit im Rahmen der Untergruppe der Kontaktgruppe zur Sicherheit an einem konkreten Text einer Vereinbarung über den Abzug von Waffen eines Kalibers unter 100mm und über eine Demilitarisierung von Schirokino, aber „über abschließende Varianten zu sprechen ist zu früh“.

„Es gibt die Position der Ukraine, die absolut unseren Interessen widerspricht. Darum laufen jetzt alle Debatten“, sagte Puschilin auf die Frage, warum die letzten Verhandlungen der Untergruppe 27 Stunden dauerten.